

Sportforum in Malente

Im Kampf gegen das Doping hatte der Landessportverband Schleswig-Holstein (LSV) von Freitag, 6. Juli bis Samstag, 7. Juli 2007 zum Symposium „Doping im Sport – Sport ohne Doping“ eingeladen.

Dr. Ekkehard Wienholtz (LSV-Präsident) betonte, dass der LSV nicht allein auf repressive Maßnahmen überführter Athleten setzt, sondern er will verstärkt auf Prävention und Aufklärung setzen: „Das Thema muss in die Schulen und Hochschulen gebracht werden – und zwar verbindlich. Die Trainer müssen entsprechend aus- und fortgebildet werden, und die Eltern müssen wir mit Informationsveranstaltungen ansprechen.“

Als Referenten vertraten Prof. Dr. Helmut Digel (Uni Tübingen), Prof. Dr. Gerhard Treutlein (Uni Heidelberg) und Armin Baumert, Vorstandsvorsitzender der NADA zunächst unterschiedliche Ansätze, die aber eines gemein hatten: Ziel ist es, intensiv daran zu arbeiten, den Sport – insbesondere der Leistungssport - dopingfrei zu bekommen und damit der Jugend eine nachhaltig saubere sportliche Umwelt zu schaffen. Die Fragen der ca. 100 Teilnehmer wurden ausführlich beantwortet.

Anschließend wurde ein Projekt der Fachhochschule Lübeck vorgestellt. Drei Studentinnen der „Informationstechnologie und Gestaltung“ haben die ersten Ergebnisse zu einem interaktiven Film vorgestellt. Die Hauptfigur in diesem Film ist „Lukas“, ein Radsportler, der im Laufe seiner Karriere begleitet wird. Diese beginnt mit dem Wunsch, Rennrad zu fahren und endet – in einem Fall - mit der Auflösung seines Profi Teams, als Doping Verdacht erhoben und evtl. auch bestätigt wird. Wie sich Lukas Karriere dazwischen gestaltet, ist abhängig von den Entscheidungen, die der Zuschauer immer wieder treffen muss. Somit wird er in den Film eingebunden und kann das Geschehen maßgeblich beeinflussen. Der Zuschauer identifiziert sich außerdem mit der Hauptfigur und projiziert die Entscheidungen auf sich und sein Leben.

In der Podiumsdiskussion am Samstag hatten die Teilnehmer: Prof. Dr. Gerhard Treutlein (Uni Heidelberg), Prof. Dr. Burkhard Weisser (Uni Kiel), Gert Hillringhaus (Radsportverband S.-H.), Dr. Ekkehard Wienholtz (LSV-Präsident), Meike Evers (Olympiasiegerin Rudern) Gelegenheit, die verschiedenen Ansätze zu erläutern.

Ein laut Kieler Nachrichten (Montag, 9.7.2007) beispielhaftes Präventivprojekt stellte Gert Hillringhaus vor. Seit sieben Jahren baut er das Radsportteam Lübeck auf und würde „für jeden meiner Athleten die Hand ins Feuer legen“. Im Training habe er dafür gesorgt, dass nicht nur eine leistungsportorientierte Rad-, sondern auch eine lustige Jugendgruppe entsteht. Inzwischen sei das Team so gewachsen, dass es nicht mehr blind dem Trainer folgen müsse. Selbst 13-jährige reflektierten über ihren Sport, sodass sie in der Lage seien, ihre Trainingspläne selbst zu schreiben. „Die Prävention muss so gestaltet sein, dass sich das Wertesystem entwickeln kann“, sagte Hillringhaus. Er betonte besonders den hohen Wert des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) für sein Team hin. Das FSJ ist seit vier Jahren fester Bestandteil der sportlichen Jugendarbeit im RST-Lübeck.

Hillringhaus kritisierte die Idee des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), die Doping-geständigen Radprofis Erik Zabel und Rolf Aldag zur Aufklärung in Sportschulen zu schicken: „Es ist kontraproduktiv, dass gefallene Gladiatoren zu Ordensrittern im Kampf gegen Doping geschlagen werden.“ Das sah auch Sportwissenschaftler Prof. Gerhard Treutlein aus Heidelberg so: „Ein Paradebeispiel für einen gefallenen Athleten im Anti-Doping-Kampf ist Ben Johnson. Er war drei Jahre dabei, dann war er zum zweiten Mal positiv.“ Zudem sei angesichts der halbherzigen Geständnisse von Zabel und Aldag nicht erkennbar, dass hier „aus einem Saulus ein Paulus“ geworden sei. Die größte Gefahr für einen sauberen Sport sah Treutlein im Vollprofitum. Er forderte, dass die Sportkarriere durch eine Berufs- und Studiumsausbildung begleitet werden sollte, damit sich Athleten ein zweites Standbein aufbauen.

Optimismus trotz aller Negativmeldungen verbreitete der Kieler Sportmediziner und Anti-Doping- Beauftragte des LSV, Burkhard Weisser: „Es hat zwar noch etwas vom Wettlauf zwischen Hase und Igel, aber die Wissenschaft hat deutlich aufgeholt.“



Gert Hillringhaus (Jugendleiter RSV-SH)

Dienstag, 10. Juli 2007